

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wie urtheilt man in Oldenburg über die Homöopathie?

Schüßler, Wilhelm Heinrich

Oldenburg, 1861

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-9544

Wie urtheilt man
in
Oldenburg
über die
Homöopathie?

Von

Dr. Schüsler.

[Wilhelm Heintze]

Oldenburg, 1861.

Schnellpressendruck und Verlag der Schulze'schen Buchhandlung.
W. Heintze.



Die Arbeit von

Oldenburg

1881

Die Arbeit von

Dr. G. G. G.
BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS

Oldenburg 1881

Verlag des Oldenburgischen Buchhandels



*Cetera de genere hoc, adeo sunt multa,
loquacem delassare valent Fabium.*

(Horat. Sat.)

Ungefähr bis zum Jahre 1846 war die Homöopathie in Oldenburg völlig unbekannt. Um die genannte Zeit fing ein Laie an, sich mit der Ausübung der Hahnemann'schen Curmethode zu befassen. — Zahlreiche Heilungen von Krankheiten, die für incurabel gehalten worden, verschafften der Homöopathie bald ein Terrain, welches man ihr jedoch von gewisser Seite her streitig zu machen sich bemühte. Es wurden die absurdesten Mittel zu diesem Zwecke in Anwendung gezogen. — Theils suchte man die Homöopathie ihrer kleinen Gaben halber als lächerlich darzustellen, theils bezeichnete man sie als ein gefährliches Curverfahren. — Den intellectuellen Fähigkeiten und den Gemüthszuständen Derjenigen, deren Vertrauen zur Homöopathie geschwächt oder vollständig vernichtet werden sollte, paßte man die Mittel an, durch welche der Vertilgungskrieg gegen das Hahnemann'sche System geführt wurde.

Den Intelligenteren, von denen man voraussetzte, daß sie einigermaßen in Betreff der Bereitungsweise der homöo-

*